

HILFE, DIE VON HERZEN KOMMT

«MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GGG» INTERVIEW MIT FRAU REGULA BERGAMIN, FREIWILLIGE BEGLEITDIENST GGG VOLUNTAS



Frau Bergamin, in Ihrer Freizeit engagieren Sie sich als Freiwillige beim Begleitdienst der GGG Voluntas. Was ist Ihre Motivation, sich für Kranke und deren Angehörige zu engagieren?

Mir fällt dazu ein Bild ein: die tanzenden Derwische halten eine Handfläche nach oben, um Segen zu empfangen und die andere nach unten, um ihn weiterzugeben. Ich fühle mich privilegiert hier in der Schweiz, eingebettet in Familie und Freundeskreis und möchte davon etwas weitergeben.

Welche Dienstleistungen umfasst das Angebot «Begleitdienst» der GGG Voluntas?

Wir Freiwillige unterstützen Kranke und Angehörige zu Hause als Gesprächspartner, mit Spaziergängen, Vorlesen, oder einfachem Dasein.

In der letzten Lebensphase entlasten auch einzelne Sitznachtwachen.

Wie lange engagieren Sie sich schon als Begleiterin?
Seit April 2010.

Wie gestaltet sich so ein Krankenbesuch? Können Sie uns etwas aus Ihrer Praxis als Begleiterin erzählen?

Die Bedürfnisse der Klienten sind sehr unterschiedlich. Zum Beispiel die Frau, die sich nach einem Sturz nicht traute allein hinaus zu gehen, oder die Ehefrau eines dementen Mannes, die einmal in der Woche zwei Stunden für sich benötigte oder der Mann, der seiner kranken Frau ermöglichte, zu Hause zu sterben und nachts ein paar Stun-

den Schlaf nötig hatte. Eine Hochbetagte genoss über Jahre gemeinsames Essen.

Für die Begleitung kranker oder gar sterbender Menschen benötigt man Geduld und Einfühlungsvermögen. Wie wurden Sie auf Ihren Einsatz im Begleitdienst der GGG Voluntas vorbereitet?

Der PASSAGE- Kurs bei GGG Voluntas bereitet für Besuche bei Kranken und Sterbenden vor. Die Einsatzleiterin bespricht nach ihrem Hausbesuch mit mir den Einsatz und bietet jederzeit Unterstützung. Sehr hilfreich sind zudem die regelmässigen Treffen mit dem Austausch in der Gruppe der Begleitenden.

Die Menschen, die Sie besuchen sind oft schwer oder gar unheilbar krank. Wie gehen Sie mit dem Abschiednehmen und Sterben um?

In unserem geschäftigen Leben gelingt es uns meistens diese Themen zu verdrängen. Sobald jedoch eine ernsthafte Erkrankung oder der nahe Tod dessen Unausweichlichkeit aufzeigen, bekommen die Begegnungen eine berührende Tiefe. Es wird eine Nähe möglich von Mensch zu Mensch, oft ohne Worte, die für beide Seiten bereichernd ist.

Welche Voraussetzungen müssen Interessierte mitbringen, die sich ebenfalls in ihrer Freizeit im Begleitdienst engagieren möchten?

Vor allem braucht die Bereitschaft, sich auf kranke Menschen einzulassen.

Monika Karle, GGG Basel
Regula Bergamin, GGG Voluntas

